

# Geistliches Konzert

mit Werken von Schubert, Dubois, Fauré, Debussy und Mozart  
Sonntag, 30. September 2012 um 17.00 Uhr in der Kirche St. Heinrich Paderborn

Franz Schubert (1797 – 1828)	<b>Ouvertüre C-Dur „im italienischen Stil“</b> op. post. 170, D 591
Théodore Dubois (1837 – 1924)	<b>Ave Maria</b> (1894) für Sopran, 4-stimmigen Chor, Orgel und Kontrabass
Gabriel Fauré (1845 – 1924)	<b>Cantique de Jean Racine</b> , op. 11 (1865) Fassung für 4-stimmigen Chor und Orchester: Steffen Schiel
Claude Debussy (1862 – 1918)	<b>Petite Suite</b> (1889) Fassung für Orchester: Henri Büsser En Bateau – Cortège – Menuet – Ballet
Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)	<b>Messe in C-Dur, KV 317 "Krönungsmesse"</b> für Soli, Chor und Orchester (1779) Kyrie Gloria Credo Sanctus Benedictus Agnus Dei

## Mitwirkende:

Ulrike Wiedemann, Sopran  
Christiane Schmidt, Alt  
Wolfgang Tiemann, Tenor  
Kevin Dickmann, Bass

Collegium musicum Paderborn  
Leitung: Merijn van Driesten

Motettenchor Paderborn  
Leitung: Steffen Schiel

## **Gedanken zum Konzert:**

Die Ouvertüre "im italienischen Stil" C-Dur teilte das Schicksal der meisten Instrumentalwerke Franz Schuberts und wurde zu seinen Lebzeiten sicher nie gespielt. Die Uraufführung fand erst im Jahre 1948 in New York statt. Die Ouvertüre ist im Stile der Musik Rossinis gehalten, die zu Anfang des 19. Jahrhunderts in Wien sehr populär war.

Théodore Dubois komponierte das "Ave Maria" für Sopran, Chor, Orgel und Kontrabass 1894. Als Professor für Harmonielehre pflegte er die traditionelle französische Schule. Seine Kirchenmusik ist sehr vokal ausgerichtet und wohlklingend, wobei er stets auf ein ausgewogenes Verhältnis der einzelnen Stimmen achtete.

Gabriel Fauré komponierte den Hymnus "Cantique de Jean Racine" für Chor und Orchester mit 19 Jahren zum Abschluss seines Studiums an der Ecole Niedermeyer in Paris. Als Textvorlage verwendete er eine vom Dichter Jean Racine im Jahre 1688 angefertigte Übersetzung eines Hymnus aus dem römischen Brevier.

Die "Petite suite" ist ursprünglich ein Klavierwerk des französischen Komponisten Claude Debussy für Klavier zu vier Händen aus dem Jahr 1889. Daneben gibt es Adaptionen für kleines und großes Orchester. Gerade in der Stummfilmzeit wurde die Orchesterfassung gerne in den Kinos genutzt. Debussy steht in der Tradition der französischen Musik, was sich auch in diesem Werk am Miteinander von einfacher Harmonik und leichten tänzerischen Akzenten zeigt.

Im Mittelpunkt des Konzerts steht die Messe in C-Dur KV 317, eine der bekanntesten Messen von Wolfgang Amadeus Mozart, die er für den Ostergottesdienst 1779 am Salzburger Dom komponierte. Nach Mozarts Tod wurde die Messe KV 317 bevorzugt in den Gottesdiensten bei Kaiser- und Königskrönungen aufgeführt, zum ersten Mal wohl im Rahmen der Krönungsfeierlichkeiten für Kaiser Franz II. 1792. Die ursprünglich interne Bezeichnung "Krönungsmesse" ist, von der Wiener Hofmusikkapelle ausgehend, bald Allgemeingut geworden.